2023 – ein schwieriges Jahr für die Gartenholzhersteller

Holzschutz zur Verlängerung der Nutzungsdauer ist entscheidend, um möglichst schonend mit der Ressource Holz umzugehen

Von Andreas Scheerer* und Jochen Würfele**

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind und bleiben ein Hemmnis für die heimische Holzindustrie. Auch die Hersteller von Außenholzprodukten können mit der diesjährigen Entwicklung nicht zufrieden sein. Aus den „Coronajahren" 2020 und 2021, die beim Gartenholz einen regelrechten Boom entfacht hatten, ist immer noch ein „Nachfrageloch" zurückgeblieben, denn Vieles, was rund um Haus und Garten erst für zukünftige Jahre geplant war, wurde bereits umgesetzt. Die Unsicherheit bei den Verbrauchern angesichts nach wie vor hoher Energiepreise, Inflation und hoher Zinsen, dem anhaltenden Ukrainekrieg und neuerdings auch noch der neu auflodernde Nahostkonflikt tragen zu den relativ schlechten Entwicklungen und Erwartungen bei.

Erfreulicherweise hatten sich die Einstandspreise für Rund- und Schnittholz nach der Versorgungskrise 2021 zum Ende des Vorjahres einigermaßen stabilisiert, allerdings immer noch auf einem deutlich höheren Niveau als vor der Krise. Die Industrie konnte sich wieder gut mit Rohstoff versorgen. Das Angebot hinsichtlich Menge und Preis ist eigentlich ganz attraktiv gewesen. Auch die in der Zeit der Materialknappheit völlig aus dem Ruder gelaufenen Verbraucherpreise sind Geschichte.

Aber bei der Nachfrage zeigten sich deutliche Defizite: Obwohl die Gartenholzsaison in diesem Jahr zunächst auch aufgrund günstiger Wetterbedingungen ganz erfreulich startete, blieben die Umsatzspitzen (üblicherweise April und Mai) in diesem Jahr weitgehend aus. Der dann ziemlich nasse Sommer und der in weiten Teilen Deutschlands sehr verregnete Herbst haben die erhoffte Belebung für das Herbstgeschäft verhindert. Alles in allem wird mit Umsatzrückgängen zwischen 12 % und 20 % gerechnet. Der Export in die Schweiz zeigte sich hier etwas robuster.

» Alles in allem wird mit Umsatzrückgängen zwischen 12 % und 20 % gerechnet. «
Jochen Würfele

Industrie und Großhandel haben immer noch hohe Lagerbestände. Sogar die eigentlich gar nicht mehr beschaffbare sibirische Lärche ist aufgrund massiver Bevorratung beim Großhandel immer noch verfügbar, wobei aufgrund der nicht mehr erlaubten Importe ein baldiger Engpass erwartet werden kann. Hierfür wird passendes Ersatzmaterial gefunden werden müssen.

Trotz der anhaltenden Probleme mit hohen Baukosten und der sich weiter verschärfenden Krise in der Bauindustrie, rechnen die Außenholzproduzenten nicht mit einer weiteren Talfahrt bei der Verwendung von Holz im Außenbereich. Die bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Krisen hat gezeigt, dass sich der Außenholzbedarf bisher als relativ krisenfest und teilweise sogar gegenläufig zur Baukonjunktur entwickelt hat.

Die Stimmungslage im deutschen Holzhandel scheint sogar von positiven Erwartungen für das nächste Geschäftsjahr geprägt zu sein, wie die vielen Fachgespräche auf dem kürzlich stattgefundenen „Branchentag" des GD Holz in Köln erfreulicherweise gezeigt haben.

Die Einkaufspreise für Schnittholz sind nochmals gesunken, so dass die auf der anderen Seite stark gestiegenen Lohnkosten, die Verteuerung der Energie und die massiv steigenden Frachtkosten weitgehend kompensiert werden können. Für die absehbare Zukunft wird daher bei den Außenhölzern mit stabilen Verbraucherpreisen gerechnet, was zu einer vorsichtig optimistischen Erwartung für 2024 beiträgt.

Mit dem einzigartigen und natürlich nachwachsenden Werkstoff Holz ist unsere Branche angesichts der sich weiter verschärfenden Klimakrise auch langfristig bestens aufgestellt. So wird auch von der Politik das verstärkte Bauen mit Holz propagiert, um dadurch zur Erreichung der CO_2-Ziele beizutragen. Dabei ist ein fachgerechter und guter Holzschutz – konstruktiv oder durch geeignete Holzschutzmittel – zur Verlängerung der Nutzungsdauer entscheidend, um möglichst schonend mit dieser wertvollen Ressource, mit der uns die Natur beschenkt, umzugehen.

» Für die absehbare Zukunft wird … bei den Außenhölzern mit stabilen Verbraucherpreisen gerechnet. «
Andreas Scheerer

Trotz der anhaltenden Probleme mit hohen Baukosten und der sich weiter verschärfenden Krise in der Bauindustrie, rechnen die Außenholzproduzenten nicht mit einer weiteren Talfahrt bei der Verwendung von Holz im Außenbereich. Foto: Scheerer

Auch beim vorbeugenden Holzschutz ist die Qualität entscheidend und dafür gibt es eine Garantie: Das Ral-Gütezeichen GZ411 für imprägnierte Holzbauelemente. Von der durch eine fachgerechte Ral-Kesseldruckimprägnierung signifikant verlängerten und garantierten Haltbarkeit dieser Qualitätshölzer profitieren der Verbraucher ebenso wie das Klima.

* Dipl.-Kfm. Andreas Scheerer ist Präsident und kommissarischer Geschäftsführer des Deutschen Holzschutzverband für Außenholzprodukte (DHV).
** Jochen Würfele ist Vorsitzender der Ral-Gütegemeinschaft Imprägnierte Holzbauelemente (GIH).